punktuell

Informationen

der LEBENSHILFE für Menschen mit Behinderung
Ortsvereinigung Speyer - Schifferstadt

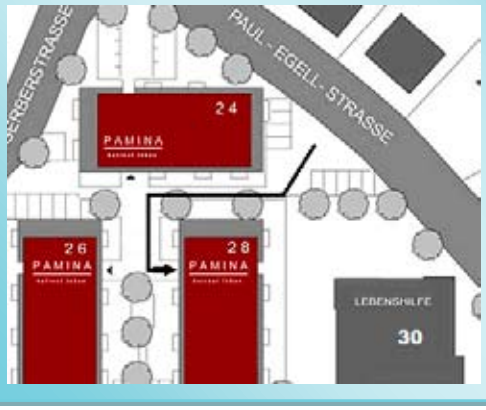
Jubiläumsausgabe • Dezember 2014

50 Jahre Gemeinschaft von Menschen mit und von Menschen ohne Behinderung - das ist Lebenshilfe!

Hinweis

Die Geschäfts- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Speyer–Schifferstadt befindet sich nun im Haus Pamina, in der

Paul-Egell-Straße 28, Speyer
(neben unserem Servicehaus)
im Erdgeschoss.



Bankverbindungen

Vereinskonto:

Sparkasse Vorderpfalz
Konto-Nr.: 190003368, BLZ 545 500 10
IBAN: DE24 5455 0010 0190 0033 68
BIC: LUHSDE6AXXX

Mitgliederbeiträge bitten wir grundsätzlich auf dieses Konto zu überweisen.

Konten der Stiftung:

Sparkasse Vorderpfalz
Konto-Nr.: 190082099, BLZ 545 500 10
IBAN: DE42 5455 0010 0190 00820 99
BIC: LUHSDE6AXXX

Volksbank Kur- und Rheinpfalz
Konto-Nr.: 399299, BLZ 547 900 00
IBAN: DE89 5479 0000 0000 3992 99
BIC: GENODE61SPE

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, besonders auch im Namen der behinderten Menschen die bei uns leben, und denen Sie mit Ihrer Spende immer wieder helfen.

Termine / Vorschau

Gottesdienst
mitgestaltet von Menschen mit Behinderung, jeden ersten Sonntag im Monat, 15 Uhr im „Raum der Stille“.
Wohnstätte Speyer
Else-Krieg-Straße 7

Christmette
Am 24.12.2014 um 15 Uhr, ebenfalls im „Raum der Stille“.

Elternstammtisch
An jedem ersten Dienstag im Monat, im Gasthaus Waldeslust, Iggelheimer Straße 19, in Speyer.
Wir freuen uns auf gute Gespräche!

Immer aktuell?
Unsere Homepage:
www.lebenshilfe-speyer-schifferstadt.de

Sie können helfen!

Bitte helfen und unterstützen Sie uns bei der Mitgliederwerbung!

Mitgliedsbeitrag: 30 Euro im Jahr!
(für Menschen mit Behinderung 15 Euro)

Danke!

Derzeitiger Mitgliederstand: 1 080

Redaktionsteam:
Beate Bayer, Uwe Fehr, Michael Thorn, Hildegard Wenzel, Gerhard Wissmann

©: Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt
Druck: Palatina-Druck
Auflage: 1 500 Stück

Wir danken allen, die mit ihrem Beitrag zu dieser Ausgabe betrugen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der Lebenshilfe,

in wenigen Wochen beginnt ein neues Jahr, die Festlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen unserer Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt sind Vergangenheit. Viel Schönes wird uns an das Jubiläumsjahr erinnern, manches wird bald wieder vergessen sein. Es gibt ja schließlich Wichtigeres im Alltag zu bedenken. Es lohnt jedoch, auch hier an einige wenige der vielen positiven Errungenschaften der vergangenen 50 Jahre zu erinnern. Dabei ist der Schwerpunkt der Wiedergabe schon aufgrund der Entwicklung unserer Ortsvereinigung auf die letzten 25 Jahre zu legen, zumal die ersten 25 Jahre beim dortigen Jubiläum entsprechend gewürdigt wurden.

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt ist heute bei der Mitgliederzahl nach Wetzlar-Weilburg mit 1500 Mitgliedern und München mit 1200 Mitgliedern die drittgrößte Lebenshilfe-Vereinigung in Deutschland. Sie ist die größte Ortsvereinigung, da beide Mitgliederstärkeren Kreisvereinigungen sind. Ungeachtet dessen, ist unsere Vereinigung in unserer Region überall vernetzt. Viele Menschen bekennen sich zu ihr: als Mitglied, als Freund/in, als Gönner/in, jede und jeder nach eigenen Möglichkeiten und Kräften. Das ist das Verdienst aller, die durch ihre gute Arbeit werben, die sich haupt- wie ehrenamtlich in unsere Gemeinschaft einbringen und derer, die immer wieder über all das berichten, was uns ausmacht.

Der Anfang, so zeigen es die Unterlagen, war im Jahr 1964 für die „Menschen der ersten Stunde“ schwer. Wurden noch zwanzig Jahre zuvor bei der „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ geistig behinderte Menschen im Zuge der „NS-Rassenhygiene“ umgebracht, so waren die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nach dem fürchterlichen Krieg in keiner Weise für ein geistig behindertes Kind geordnet. Der Alltag der Menschen war geprägt von der eigenen Existenzsicherung, Eltern eines behinderten Kindes standen da mit ihren Sorgen und Ängsten allein. Das sollten wir immer beachten, wenn wir die Entwicklung unserer Ortsvereinigung von Anfang an verstehen wollen.

Zum entscheidenden Erkennungszeichen der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gehört jedoch, dass in all den Jahren immer wieder engagierte und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten Führungsaufgaben übernahmen und zur rechten Zeit wichtige und richtige Entscheidungen trafen. Weil Menschen sich zusammenschlossen, angetrieben von der Liebe zu ihrem Nächsten und der Überzeugung, dass die Würde des Menschen einem jeden von uns die volle und selbstbestimmte Teilhabe an unserer Gesellschaft garantieren muss, ist heute für uns vieles selbstverständlich geworden, was unseren Gründungsmüttern und –vätern und deren Kindern vorenthalten war.

Die Zusammenfassung des Weges von 1964 bis heute in dieser Ausgabe unserer Punktuell soll keine einzelne Personen gesondert hervorheben, sondern aufzeigen, dass wir alle zum Gelingen beitragen können, wenn wir uns von einer Gemeinschaft getragen wissen. Mit den Ausführungen in „Leichter Sprache“ hoffen wir, dass möglichst viele unserer Freundinnen und Freude am 50-jährigen Jubiläum teilhaben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserer neuen Punktuell, für die vor uns liegende Zeit einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Glück und Gesundheit.

Ihr Gerhard Wissmann

Anm.: Das Blumenbild auf der Titelseite, gestaltet in den Farben der Lebenshilfe und den Stadtfarben von Speyer und Schifferstadt, zeigt den Blumenschmuck der Stadt Schifferstadt, der von Mai bis Oktober in der Ortseinfahrt von Speyer kommend an unser Jubiläum erinnerte. Für dieses Zeichen der Verbundenheit danken wir Frau Bürgermeisterin Ilona Volk und der Stadt Schifferstadt.

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

50 Jahre Lebenshilfe Speyer Schifferstadt, das sind viele sehr bewegte und bewegende Jahre der Gemeinschaft von Menschen mit und Menschen ohne Behinderung. Und: es sind Jahre des haupt- und ehrenamtlichen Engagements im Dienste am Mitmenschen. Das und vieles mehr ist Grund zur Freude, wenngleich die Schwere des Behindertseins und die Entbehrungen vieler Eltern behinderter Menschen nie vergessen werden darf.

Es waren Eltern eines geistig behinderten Kindes, welche vor 50 Jahren die ersten Schritte in die Öffentlichkeit wagten. Eltern, die mit den Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder allzu oft alleine standen - für die das Ringen um jede noch so kleine Verbesserung für das Leben den Alltag bestimmte. Oft waren sie gar dem Vorwurf ausgesetzt, nur aus Eigennutz zu handeln. Da galt es trotz der schmerzhafter Erfahrungen, Verletzungen und Enttäuschungen nicht zu verzagen.

Dass Eltern behinderter Kinder mit ihrem Engagement einmal unsere Gesellschaft so nachhaltig verändern sollten, das ahnten die Gründungsmütter und –väter mit Sicherheit nicht. Es waren fünf Männer und eine Frau, die am 24. Januar 1964 die Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind, Ortsvereinigung Speyer e.V. mit ihrer Unterschrift gründeten: Emil Hartwich, Josef Hirschbiel, Ernst Mussbach, Erwin Spies und Anton Röder aus Speyer, sowie Elisabeth Schlitter aus Otterstadt und Roland Schott aus Schifferstadt.

Schauen wir auf einige wichtige Ereignisse der 50 Jahre unserer Ortsvereinigung zurück, dann ist festzuhalten: Der Beginn war für die neue Gemeinschaft ungemein zeit- und arbeitsintensiv. Die zentrale Forderung war zunächst: Geeignete Räumlichkeiten „Für die Betreuung ihrer bildungsfähigen Kinder.“ Denn die provisorische Tagesstätte in Waldsee reichte nicht mehr aus und eine eigene Schule gab es nicht. Diese wurde sodann im März 1967 auf Betreiben der Stadt Speyer in Speyer eröffnet, und in der neuen, von der Lebenshilfe geschaffenen größeren Tagesstätte wurden ab Okt. des gleichen Jahres 20 „geistig behinderte Kinder“ auf die Sonderschule in Speyer vorbereitet.

In der neuen Tagesstätte blühte das Leben. Gäste kamen gerne und waren immer willkommen. Ein besonders inniges Verhältnis zur Lebenshilfe entwickelte damals die Bereitschaftspolizei Schifferstadt und die Bundeswehr in Speyer. Auch die Hilfsbereitschaft von Vereinen und insbesondere von den Kirchengemeinden Schifferstadts war überwältigenden.

Im 10. Jahr ihres Bestehens war die Lebenshilfe im südlichen Landkreis anerkannt und geschätzt. Viele Personen des öffentlichen Lebens bekannten sich zu ihr.

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

„Ein Wohnhaus für die jungen Erwachsenen“, so das große Ziel ab 1980. Die Tagesstätte war nicht mehr vonnöten, die Kinder waren erwachsen geworden. Richard Entzminger, der im September 1980 nach zwölf Jahren als Geschäftsführer an die Spitze der Lebenshilfe gewählt worden war, und Annel Schott, ab Jan. 83 seine Stellvertreterin, schufen die Voraussetzungen für das neue Projekt. Mit großem Fleiß und enormer Überzeugungskraft öffneten sie viele Türen.

Im März.1990 erfolgte der Spatenstich durch den damaligen Bürgermeister Josef Sold, welcher mit unseren späteren Ehrenvorsitzenden zum Garanten für die Verwirklichung dieses Projektes geworden war. In einer Zeit, in der es durchaus massive Widerstände gegen solche Vorhaben gab.

Eingeweiht wurde das Haus am 16. Oktober 1992. Die „Lebenshilfe Speyer/Schifferstadt und Umgebung“ hatte das von vielen Eltern so sehr ersehnte Wohnheim in Schifferstadt verwirklicht. In drei Wohngemeinschaften mit je zwölf Personen fanden behinderte Menschen eine neue Heimat.

Und die neuen Bürgerinnen und Bürger Schifferstadts freuten sich über jede Begegnung. Sie erfuh-

ren Teilhabe am Leben der Gesellschaft, ob bei Besuchen außerhalb oder durch Gäste in ihrem neuen Haus.

Das zwanzigste Jahr unserer Ortsvereinigung, nun mit dem Namen „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-

Schifferstadt e.V.“. Das Jahr war auch das Jahr zweier Kapitäne: Walter Waldmann übernahm am 1. Januar den Vorsitz, musste diesen jedoch nach einem halben Jahr berufbedingt niederlegen. Am 5.9.94 hieß daher der neue Vorsitzende Kurt Weinschütz, der mit seinem späteren hauptamtlichen Geschäftsführer wie zuvor Rudolf Zechner, Richard Entzminger und Annel Schott für viele Jahre zum Inbegriff der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt werden sollte.

Zunächst freute sich auch der neue Vorsitzende, in Römerberg eine bekannte, in Schifferstadt jedoch noch weitgehend unbekannte Persönlichkeit, wie alle seine Vorgänger über jede Spende.

So wie Annel Schott, die bis kurz vor ihrem Tod im Dezember 2008 ihre Freunde im Schifferstadter Wohnhaus täglich besuchte.

Viele Freunde halfen, die finanziellen Lasten zu mildern, die der Verein mit der Verwirklichung des Wohnhauses auf sich genommen hatte. Und bald fruchteten auch die vom Vorsitzenden langsam und

stetig erweiterten Netzwerke: „Freunde machen die Lebenshilfe mobil“, hieß es daher im Schifferstadter Wohnheim. In Schifferstadt, damals der Mittelpunkt der Aktivitäten der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt. Natürlich wusste auch der neue Vor-

sitzende mit Freunden zu feiern. Er wusste, ein offenes Haus öffnet so manches Herz: In einer Gemeinschaft, zu der sich Menschen gerne bekennen. Doch bei allem Feiern und dem Pflegen freundschaftlicher Beziehungen, das brennende Problem der Zeit wurde nicht vergessen: „Fehlender Wohnraum für Menschen mit Behinderung“. Das Haus in Schifferstadt war längst belegt und im südlichen Landkreis suchten viele Eltern auch für ihr Kind vergebens einen Wohnplatz. Dass behinderten Menschen das vorenthalten wird, was nicht behinderten Menschen selbstverständlich erscheint, ein eigener Lebensraum in einer selbst gewählten Wohnform, das hinzunehmen war für Kurt Weinschütz undenkbar. „Ein weiteres Wohnhaus für ca. 40 Personen“ - dies zu verwirklichen, wurde nun mittelfristig die zentrale Aufgabe für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt.

In Schifferstadt lebten glückliche Menschen.

Sie erfuhren Teilhabe wo immer Begegnung stattfand. Überall entstanden Freundschaften, die dauerhaft werden sollten.

Ein besonderes Ereignis erlebten wir im August 1999 in Schifferstadt: In der dortigen Pfarrkirche

Herz-Jesu firmte Weihbischof Otto Georgens 23

Firmbewerber/innen (im Volksmund Firmlinge), die von Pastoralreferentin Sabine Alschner auf diesen Tag vorbereitet wurden.

Katholische und evangelische Christen setzten Zeichen, nicht nur in der Ökumene. Sie lebten damals bereits Inklusion, denn auch in der evangelischen Kirche konfirmierte Pfr. Thomas Jakubowski Menschen mit Behinderung, was wir leider nicht mit einem Bild belegen können.

Im Verein selbst veränderten sich die Strukturen. Zum Zwecke einer größeren finanziellen Sicherheit wurde im Sept. 1999 die Lebenshilfe Stiftung von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen und mit Datum 26.10 1999 gegründet.

Im Dez. 2000 zog die Geschäftsstelle der Lebenshilfe in die Herdstraße 1 in Speyer ein, die Räumlichkeiten im Schifferstadter Wohnhaus reichten nicht mehr aus.

Am 1. Januar 2001 nahm der erste hauptamtliche Geschäftführer der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt seine Arbeit auf: Michael Thorn, bis dahin Leiter einer Einrichtung bei der Lebenshilfe Ludwigshafen. Und bald zeigte sich, dass die personelle Entscheidung zum Glücksfall für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt werden sollte, denn ein unermüdlicher Vorsitzender hatte nunmehr einen absoluten Fachmann an seiner Seite. Die Ergebnisse jedenfalls sollten alsbald für sich sprechen.

Im Mai 2002 freute sich der neue Geschäftsführer mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über

das 10-jährige Bestehen der Wohnstätte Schifferstadt, über zehn Jahre haupt- und ehrenamtliches Engagement in der Einrichtung.

Zur Jahreswende 2002/2003 begrüßte die Lebenshilfe ihr 300stes Mitglied.

„Leben wie ich will – Assistenz nach Maß“, dafür standen behinderten Menschen ab Mai 2003 die

ersten Wohnungen in der Landauer Straße in Speyer zur Verfügung, weitere sollten im Jahr 2005 folgen.

Im Februar 2004, die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt war nun 40 Jahre alt, wurde in Schifferstadt die Wohnschule eingeweiht. Menschen mit Behinderung konnten nun noch besser für das „Selbstbestimmte Wohnen“ vorbereitet werden.

Gleichzeitig wurde in Speyer die Geschäftsstelle erweitert, und im oberen Stockwerk des Gebäudes Herdstraße 1 die Voraussetzung für, wie es heute heißt: „Individuelle Assistenz in diversen Formen des Wohnens geschaffen.

Sehr zur Freude von Thomas und Oliver, die seitdem ihre Lebensmittel und Haushaltwaren selbst einkaufen.

Im Oktober 2005 wurde ein zehnjähriger beharrlicher Einsatz belohnt. Die neue Einrichtung, auf die so viele Eltern mit ihren inzwischen erwachsenen behinderten Kindern gewartet hatten, sie sollte nun mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Speyer

Wirklichkeit werden. Der Spatenstich für das neue Haus erfolgte am 14.10 2005.

Am 1. Januar 2006 nahm die im Sept. 2005 von der Mitgliederversammlung beschlossene gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH) unter der Leitung von Michael Thorn den Betrieb auf und im Dezember

des gleichen Jahres erfolgte in der Else-Krieg-Straße 7 in Speyer die Schlüsselübergabe.

Dort erwartete das neue Team die ersten Bewohnerinnen und Bewohner.

Und wieder heißt es seitdem für 60 behinderte Menschen in zehn Wohngemeinschaften: Hier sind wir zu Haus, wir sind füreinander da und haben gemeinsam Freude am Leben.

In der Tagestätte erfahren seitdem 32 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf Teilhabe am Arbeitsleben durch gezielte und individuelle Förderung, sodass ihre Fähigkeiten erhalten und gemäß

ihren Möglichkeiten ausgebaut werden.

Und alle im Haus freuen sich seitdem über liebe Gäste, wann immer sie kommen und wer immer sie sind. Ganz gleich, ob sie die Gemeinschaftsräume oder die Tagesförderstätte besuchen, ein freundliches Hallo schallt jeder Besucherin und jedem Besucher entgegen.

Das Schifferstadter Wohnhaus ist barrierefrei, lautete die Botschaft des Jahres 2008. Innerhalb weniger Monate wurde das Haus gemäß dem heutigen technischen Stand umgebaut, mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Schifferstadt.

Natürlich wurde auch dieser Erfolg im Juni mit nem zünftigen Sommerfest gefeiert wurde.

In den Jahren danach wurde das Augenmerk verstärkt auf das s. g. Außenwohnen gelegt. Langfristiges Mieten von Häusern und Wohnungen in Schifferstadt und Speyer bildete die Voraussetzung für Menschen, die in unseren Einrichtungen und der Wohnschule gezielt zum selbstständigen Wohnen befähigt werden. Wie erfolgreich die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, zeigt das Beispiel unserer seit zehn Jahren bestehenden Wohnschule, in der bisher alle zu Schulenden dauerhaft für das „Wohnen in Außenwohngruppen“ oder in einem Einzelapartment qualifiziert wurden.

Im Jahr 2010 übernahm die Mannheimer Malerin und Kunsthistorikerin Dr. Karin Bury die seit 2007 von dem bekannten Maler und Grafiker Theo Ofer aus Harthausen unterrichteten Künstler unserer Malgruppe „Molemol“. Beim „Wöchentlichen kreativen Donnerstag“ im Werkraum unserer Einrichtung in der Else-Krieg-Straße entstanden auch die Wer-

ke, die mit ausgewählten Gedichten von Sandra Trunk unser Buch „Gemälde und Gedichte“ zu einem besonderen Kunstband werden ließen.

Mit dem Jahr 2012 verbinden wir den Baubeginn des Servicehauses.

Das neue Haus in der Paul-Egell-Straße 30 in Speyer, mit zehn Zimmern für „Kurzzeitwohnen und Verhinderungspflege“, sowie sieben ebenfalls barrierefreien Apartments für Menschen mit Behinderung. Eingeweiht im letzten Sommer, macht die Lebenshilfe im Service ein Angebot, welches insbe-

sondere Eltern und Angehörige entlasten soll. Dazu trugen all die vielen Spenden von Freunden und Gönnern bei: Das Haus konnte ohne Fremdmittel verwirklicht werden!

Doch alle noch so erforderlichen Baumaßnahmen wären vergebens, stünde nicht der Mensch in der Mitte unserer Überlegungen. Gelingt uns dies, erfahren wir Dankbarkeit, direkte, aufrichtige ungekünstelte, von den behinderten Menschen selbst.

Darum gehen wir überall hin, wo immer wir eingeladen sind und laden selbst Freunde ein. Wir sind präsent und zeigen unsere Freude

Weil wir uns nicht versteckten und verstecken, ist heute die Lebenshilfe in der Region zutiefst verwurzelt. Das ist das eigentliche Erfolgsgeheimnis all derer, die in den 50 Jahren Verantwortung trugen, die Türen öffneten und Schranken niederrissen. Die zu ihrer Zeit stets mit viel Herzblut aufzeigten, dass geistig behinderte Menschen eine Bereicherung unseres Lebens sein können.

Ja, überall sind wir aktiv: Bereits beim jährlichen

Fasching mit den „Schlotten“ in Schifferstadt oder mit den „Böhler Hängsching“ im Wohnhaus Speyer.

Und übers Jahr beim Judoclub Speyer, bei Sportfesten und bei vielfältigen Anlässen mit Freunden.

Dabei bekommt man uns immer gemeinsam, denn unsere fleißigen und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten auch an Wochenenden.

Mit ihnen und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sind die Feste zu jeder Jahreszeit und bei jedem Anlass ein Erfolg. Kurzum: wir erobern die Herzen der Menschen: denn wir sind eine wunderbare Gemeinschaft!

Die geteilte Freude ist die schönste!

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt ist eine Gemeinschaft die Beispiel gibt, ohne den Anspruch zu erheben, vollkommen zu sein. Sie ist eine Gemeinschaft von Eltern, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und von Freunden und Gönnern, die seit 50 Jahren keine verpflichtende Gleichstellung benötigt. Denn der Antrieb derer die sich zur Lebenshilfe bekennen ist Liebe: Liebe zum Kind, zum Angehörigen, zum Freund.

In diesem Miteinander wächst die Zuneigung, die zur Vertretung der Interessen behinderter Menschen befähigt. Das erklärt die Verwirklichung der einst großen Gemeinschaftsaufgabe „Wohnhaus Schifferstadt“, der damals kleinen Ortsvereinigung von 66 Mitgliedern. Das erklärt die bewundernswerte und beispielhafte Entwicklungen gerade der letzten 15 Jahre, über die schon oft und zurecht gesprochen wurde. Eine Entwicklung, die vielleicht sogar einmalig sein dürfte, in den Jahren, die als Erfolgsgeschichte zusammenzufassen sind. Wie sonst wäre zu erklären, dass von einst 66 Mitgliedern im Jahr 1994 sich heute 1075 Menschen zur Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt bekennen.

Und darum gilt meine Hochachtung und mein Dank allen, die dazu beitrugen und immer wieder dazu beitragen: dass Lebenshilfe gelingt! Den Damen und Herren, die in unseren Gremien mitarbeiten, unseren haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie allen, die uns so zahlreich unterstützen. Allen, die mit unendlich viel Herzblut mit uns Sorge tragen, damit sich Lebensvielfalt entfaltet. Und ich danke den Menschen die bei uns leben von ganzem Herzen.

Gerhard Wissmann

Es ist eine meiner Überzeugungen, dass man für das Gemeinwohl arbeiten muss, und dass man sich im selben Maße, indem man dazu beigetragen hat, glücklich fühlen wird.

Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, da liegt es nahe, zu diesem Anlass auch etwas hervorzuheben, was besonders gelungen ist. Vorstand und Geschäftsleitung entschieden sich mit den Mitgliedern des Stiftungsvorstandes für einen Kunstband mit Werken von Künstlern, die bei uns leben: Für die Herausgabe des illustrierten Gedichtsbandes „Gemälde und Gedichte“.

Und der Kunstband begeistert alle, die dieses wunderschöne Werk in Händen halten. So auch unser Mitglied Dr. Horst Atteln, dem wir für seine Betrachtung danken und diese hier gerne wiedergeben.

Gemälde und Gedichte

Sandra Trunk und Malgruppe Molemol

Persönliche Gedanken beim Betrachten des Kunstbandes: von Horst Atteln

Schon beim ersten "in die Hand nehmen" des illustrierten Gedichtsbandes fällt das im wahrsten Sinne angenehme Einbandäußere auf. Weich, zart, anschmiegsam, feinfühlig... Und dadurch wird man neugierig und beginnt zu blättern. Durchblättert zunächst ganz schnell - fast fliegende Blätter - und wird von einer Farbenpracht unterschiedlichster Art angeleuchtet. Auf der linken Seite immer die Gedichttexte, rechts die Farbbotschaften in allen Variationen. Nie stellt sich die Frage, ist die Stilrichtung eines berühmten Meisters oder die bekannte Maltechnik eines im Schulbereich gerne praktizierten handwerklichen Vorgehens erkennbar? Nein, es sind Bilder mit unterschiedlichen Maltechniken, ohne (bewusste) Anklänge an stilistische Vorgaben, absolut authentisch und ohne den Zwang, immer korrekt und malerisch erfolgreich geschaffen sein zu müssen.

Natürlich ist sichtbar, dass hier - ganz unaufdringlich - Hilfen zum kreativen Arbeiten durch pädagogische und handwerkliche Anleitungen gegeben wurden. Doch sie sind frei und unabhängig in einer individuellen Bildsprache zum Ausdruck gebracht. Und diese individuelle Bildsprache ist bei einigen Mitgliedern der Malgruppe schon so deutlich ausgeprägt, dass sich ihre Werke immer durch ganz bestimmte malerische Besonderheiten auszeichnen.

Ähnlich empfindet man auch die Texte von Sandra Trunk. Sie entsprechen mit Sicherheit nicht immer den Vorstellungen einer akademisch vermittelten und regelhaft aufgebauten Sprachwelt. Und genau deshalb sind viele der Texte einmalig in ihrer sprachlichen Formulierung und stilistischen Darbietung. Was aber dem Leser bei allen Texten und Bildern auffällt: Nichts ist künstlich oder weltfern, alle Bezüge sind menschlich nachvollziehbare Botschaften. Jeder Leser und Bildbetrachter spürt die Lebensfreude und die Lebenserkenntnisse, eingebunden in eine Text- und Bildsprache, die durch ihre Schlichtheit fasziniert.

Künstlerische Botschaften bewirken immer sehr subjektive Reaktionen beim Betrachter, die von Zustimmung bis Ablehnung reichen. Doch dieser kleine Kunstband erzeugt keine Kontroversen, sondern eröffnet durch seine Konzeption ermutigende ästhetische Sicht- und Herangehensweisen im Kunstschaffensprozess. Mehr als die hier praktizierte Ganzheitlichkeit des künstlerischen Umsetzens von Wort und Bild ist nicht machbar und, das sei nochmal hervorgehoben, im Ergebnis auch für jede*(n)* Leser*(in)*/Bildbetrachter*(in)* spürbar bzw. nachvollziehbar.

Der in dieser Form erstmals erschienene Text-/Bildband ist eine großartig gelungene Dokumentation über das Zusammenwirken von Lebenshilfe, Lebensbejahung und Lebensfreude. Eine Fortsetzung dieser Buchreihe, die feinfühlig Einblicke und Angebote aufzeigt zur Bewältigung seelischer Empfindungen und deren Kommunikation, wäre wünschenswert.

Stadtsparkasse Schöllerstadt
8000.-
Lebenshilfe

LEBENSHILFE

pro tok

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Die Vergangenheit der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt – in leichter Sprache!

Vor 50 Jahren bildeten einige Eltern einen Verein, die Lebenshilfe Speyer.

Die Eltern von Gisela Hirschbiel, die in der Else-Krieg-Straße in Speyer wohnt, und die Eltern von Celina Schott, die im Wohnhaus Schifferstadt wohnt, waren auch dabei.

Und die Eltern von Clemens Altmann, der immer zum Gottesdienst nach Speyer kommt, machten mit.

Die Eltern ärgerten sich, weil es für ihre Kinder keinen guten Kindergarten und keine richtige Schule gab und sagten: Das brauchen wir.

Darum wählten sie einen Vorstand. Es waren sieben Leute. Der Vorsitzende hieß Anton Röder. Der musste mit den Politikern reden.

1967 kaufte der Vorstand in Schifferstadt ein Haus für einen Kindergarten. Das bauten die Eltern um. Und die Stadt Speyer sorgte für eine Schule.

Der Vorsitzende des Vereins hieß jetzt Rudolf Zechner, denn Anton Röder hatte keine Zeit mehr.

Viele Leute freuten sich mit den Eltern und unterstützten den Verein.

An Weihnachten gab es für jedes Kind ein Geschenk. Und als der Verein zehn Jahre alt war, freuten sich schon richtig viele Menschen in Speyer und in Schifferstadt mit den Eltern und den Kindern.

Als die Kinder größer waren, überlegte der Vorstand des Vereins mit den Mitgliedern, wie sie ein Haus bekommen, in dem ihre großen Kinder einmal wohnen können.

Um das zu bezahlen, verkauften die Eltern Geschenke auf dem Weihnachtsmarkt und viele Freunde sammelten Geld.

Der Vorstand fragte auch die Politiker in Mainz, in Schifferstadt und in Speyer, ob sie für das Haus Geld geben. Und als die ja sagten, sagte der Vorstand zu einem Architekten: Mach uns bitte einen Plan für ein Haus in Schifferstadt.

Das war 1989. Damals war der Verein 25 Jahre alt.

Ein Jahr später begann eine Firma mit dem Bau, und bald wurde Richtfest gefeiert.

Der Vorsitzende des Vereins hieß damals Richard Entzminger aus Berghausen.
Die 2. Vorsitzende war Annel Schott aus Schifferstadt.
Dort hieß der Bürgermeister Josef Sold.

Bürgermeister Sold, Herr Entzminger und Frau Schott sorgten dafür, dass das Haus in Schifferstadt gebaut wurde.

1992 war das Haus fertig und viele Freunde freuten sich darüber.

Und Frau Schott kam jeden Tag in das Haus zu Besuch.

Die Chefin im Wohnhaus war Frau Heinrich und im Büro sorgte Frau Bayer, dass alles gut ist, und dass alle immer wussten, wenn Gäste kommen.

Frau Heinrich und Frau Schott begrüßten gerne die Gäste.

1994 wurde Kurt Weinschütz neuer Vorsitzender. Der besorgte gleich ein großes Auto, damit auch jemand mit dem Rollstuhl mitfahren kann, wenn die Gruppe im Wohnhaus Schifferstadt mal wieder einen Ausflug machen wollte.

Weil noch viele Menschen mit Behinderung auf einen Wohnplatz warten mussten, überlegte der neue Vorstand, wie das geschafft wird, dass alle ein Zimmer bekommen, wenn sie einmal von zuhause ausziehen wollen.

Ein besonders schöner Tag war bei der Firmung 1999 in Schifferstadt.

Im Sommer segnete dort Weihbischof Otto Georgens 23 Bewohner.

Die Arbeit im Verein wurde immer mehr. Und weil ein Vorstand nicht alles allein machen kann, suchte der Verein einen Geschäftsführer. Der hieß dann Michael Thorn.

Und weil der Michael Thorn sehr gut arbeitet und er behinderte Menschen mag, ist er auch heute noch unser Geschäftsführer.

Im Jahr 2004, wurde die Geschäftsstelle in der Herdstraße 1 in Speyer umgebaut, damit alle die dort arbeiten, genug Platz haben

Dort gab es auch neue Wohnungen für behinderte Menschen, die allein wohnen wollten, denn die Wohnungen in der Landauer Straße in Speyer reichten nicht mehr aus.

Und in Schifferstadt kaufte der Vorstand für den Verein ein Haus für die Wohnschule. Seitdem lernen dort viele behinderte Menschen, damit sie allein wohnen können.

Im Jahr 2005 wurde ein neues Wohnhaus in Speyer gebaut.

Zum Richtfest kamen viele Leute.

Als das Haus fertig war, feierten wir ein großes Fest, denn 60 behinderte Menschen bekamen im neuen Haus ein Zimmer zum Wohnen.

Und 36 behinderte Menschen gehen jetzt jeden Tag in die TAFÖ und arbeiten dort und lernen, was man so im Leben braucht.

Seit dem geht es allen richtig gut.

Alle freuen sich, wenn sie von der Arbeit nach Haus kommen

Und alle freuen sich, wenn wir gemeinsam mit Freunden feiern.

Überall sind wir dabei, das nennt man Teilhabe.

Unsere Betreuer gehen mit uns, wenn wir etwas Neues kennen lernen wollen.

Manche von uns treiben gerne Sport.

Wir basteln gerne.

Wir malen gerne in unserer Malgruppe Molemol

Wir singen gerne in unserem Chor.

Und wir helfen mit, wenn wir gebraucht werden.

Überall dabei und mittendrin, und von Anfang an, das heißt Inklusion.

Das machen wir bei der Lebenshilfe!

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Im Jahr 2008 wurde das Schifferstadter Wohnhaus umgebaut, sodass man mit dem Rollstuhl in alle Zimmer kommt. Das nennt man barrierefrei.

Auch die Stadt Schifferstadt gab dafür Geld.

Das wurde mit einem Sommerfest gefeiert.

Seit dem Jahr 2010 malen viele von uns von jeden Donnerstag mit Karin Bury aus Mannheim. Vorher machte das Herr Ofer aus Harthausen.

Im Werkraum in der Else-Krieg-Straße in Speyer malten wir auch die schönen Bilder, die mit den Gedichten von Sandra Trunk in unserem Buch „Gemälde und Gedichte“ zu sehen sind.

Im Jahr 2012 wurde das neue Haus in der Paul-Egell-Straße 30 in Speyer gebaut. Darum kümmerten sich Kurt Weinschütz und Michael Thorn.

Viele Besucher kamen um das Haus zu sehen.

Eingeweiht wurde das Haus im letzten Jahr mit dem neuen Vorsitzenden Gerhard Wissmann, der zu allen Danke sagte.

Und alle freuen sich, wenn wir gemeinsam noch viele schöne Dinge erleben.

Das Buch Gemälde und Gedichte

von Sandra Trunk und der Malgruppe Molemol - In „Leichter Sprache“.

Ein Mitglied der Lebenshilfe hat das Buch für uns gelesen und die Bilder angeschaut. Es ist Horst Atteln, der in Schifferstadt wohnt. Er war Lehrer für Musik und Mathematik. Das heißt: Er ist ein Mann, der besonders gut rechnen kann.

Horst Atteln spielt auch gerne Klavier, Gitarre und andere Instrumente und singt gern. Er sagt: Das Buch ist wunderschön, ganz weich und zart mit vielen Farben.

Zuerst kommt ein Gedicht und dann ein Bild. So ist das ganze Buch gemacht.

Die Bilder sind alle selbst gemalt, von jedem so wie er es kann. Darum ist jedes Bild etwas Besonderes und einmalig.

Es sind ganz tolle Bilder, ausgesucht von den Künstlern und Karin Bury.

Einmalig und besonders sind auch die Gedichte von Sandra Trunk.

Sandra hat schon sehr viele und schöne Gedichte geschrieben.

Die Bilder und die Gedichte zeigen das Leben, wie wir sind und wie es uns geht.

Das Buch ist „eine Dokumentation über das Zusammenwirken von Lebenshilfe, Lebensbejahung und Lebensfreude.“ Das heißt: Das Buch zeigt, dass wir einander helfen, damit sich alle freuen.

Über das Buch freuen sich alle. Es ist ein richtiges Geburtstagsgeschenk, denn die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt ist jetzt 50 Jahre alt.

Eine kleine Leseprobe von Sandra Trunk. Seite 70: „Die Gartenmaus“

„Ich hätte gern ein kleines Haus!“
denkt die kleine Gartenmaus.
Deshalb buddelt sie ein Loch,
in das sie ja dann schnell auch kroch.
Vom Menschenhaus sie holt ganz leise
den Käse auf die stille Weise.
Macht eine kleine Speisekammer,
doch welch ein riesengroßer Jammer!
Denn als die Maus kommt aus dem Loch,
da fängt sie leider dann doch noch
mit einem blitzeschnellen Satz
die kleine dicke fette Katz.
Das war nun das große Aus
für die kleine Gartenmaus.

Ein Bild von Gisela Hierschbiel. Seite 55: „Schafe auf dem Deich“

NSOREN
30116
65

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Das Jubiläumsjahr mit unserem Sommerfest am 14.6.2014 in Schifferstadt

„Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“, so der Volksmund.

Offensichtlich waren es Engel, die zu unserem Sommerfest nach Schifferstadt gekommen waren, denn entgegen aller Prognosen, die Sonne lachte, als wir mit einem ökumenischen Gottesdienst, geleitet von Pfarrer Thomas Jakubowski und Kaplan Feix, und musikalisch begleitet vom Posaunenchor des CVJM Schifferstadt, unser Sommerfest eröffneten.

Weil unsere fleißigen Helferinnen und Helfer wieder alles toll vorbereitet und über den Tag ein reichhaltiges und vielseitiges Angebot an Speisen garantierten, gab es nur Lob und freudige Gesichter.

Dazu trugen genauso unser Chor, unsere Theatergruppe wie unsere Tanzgruppen bei. Ganz besonders aber die Band „Out of the green“ mit unserer Mitarbeiterin Christel Hering als Solosängerin.

Mit „Irish Folk“ begeisterte die Gruppe bei unserem Fest, das wieder besonders gelungen war.

Wir danken!

Das Sommerfest war eine schöne Gelegenheit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gratulieren, die in diesem Jahr ein Dienstjubiläum hatten, und ihnen zu danken, für eine engagierte Arbeit zum Wohle behinderter Menschen.

Unser Dank galt an diesem Tag aber auch den Menschen, die seit 10 oder 20 Jahren in unseren Wohngemeinschaften leben.

Der 16.4.2014 war ein schöner und erlebnisreicher Tag, für Teilnehmer/innen und Gäste gleichermaßen.
Umso mehr gilt unser Dank allen, die mit ihrer Arbeit unser Sommerfest ermöglichten.

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Das Jubiläumsjahr im Bild – der Festakt in Speyer, am 26.7.2014

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

„Vielfalt leben“, dieser Grundsatz unserer Lebenshilfe, wurde auch bei unserem Festakt wiederum sehr deutlich, denn Gäste aus Politik, Kirche und Lebenshilfe waren von unserem Festakt ebenso begeistert, wie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Freundinnen und Freunde unserer Ortsvereinigung.

Nicht nur die Sonne wärmte an diesem Tag, es waren die Mitwirkenden selbst, welche die Herzen der Gäste eroberten. Vorstandsmitglied Rainer Wenzel führte pointiert und akzentuiert durch das Programm, das Isabel Eichenlaub (Cello) und Dietmar Fuhr (Kontrabass), jazzig-klassisch umrahmten. Beide Künstler ihres Fachs, zogen Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann und begeisterten genauso wie der Chor der Lebenshilfe, wie Sandra Trunk mit ihrem Liedvortrag und ihren Gedichten, oder wie die Jonglagegruppe der Ludwigshafener Werkstätten, die als „Bewegungskünstler“ glänzten.

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt brachte es fertig, die Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt zu stellen, betonte Alexander Schweitzer, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie. Dabei werde nach seiner Überzeugung nicht nur mit gutem Willen, sondern auch wirtschaftlich gehandelt. Der Ehrenvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Robert Antretter, bekundete seinen Respekt für das „Werk der Liebe, was die Lebenshilfe Tag für Tag leistet“ und Oberbürgermeister Hansjörg Eger aus Speyer wertete das Ergebnis der vergangenen 50 Jahre als eine Erfolgsgeschichte: „Was Eltern damals für ihre Kinder weder zu träumen noch zu hoffen wagten, ist Wirklichkeit geworden.“ Bürgermeisterin Ilona Volk aus Schifferstadt unterstrich die Liebe, die in beide Richtungen wirke und bekundete unseren haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren Respekt.

„Sie haben nichtbehinderten Menschen die Bedürfnisse behinderter Menschen nahe gebracht“, so die Landesvorsitzende der Lebenshilfe, Barbara Jesse, die sich genau wie Landrat Clemens Körner begeistert zeigte, über das, was von der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt geleistet wurde und geleistet wird. Für Pfarrer Thomas Jakubowski, dem Beauftragten der ev. Landeskirche für Menschen mit Behinderung, ist die bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gelebte Ökumene ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Er beendete den offiziellen Teil unseres Festaktes mit einem Gebet.

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Das Landesmusik, Tanz- und Theaterfestival der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz aus Anlass unseres Jubiläums am 27. September 2014 auf dem „Geschirrplätzel“ in Speyer.

Es war ein Fest der Freude, das Landesgeschäftsführer Matthias Mandos mit dem Vorsitzenden der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt eröffnete. Und seine Hoffnung sollte sich erfüllen: Auch die 13. Veranstaltung des Landesverbandes, die zweite in Speyer, zeigte wieder einmal, wie sehr Menschen mit Behinderung uns alle bereichern, weil sie gerade mit ihrer Musik, mit ihren Tänzen und mit ihren Theatervorträgen begeistern.

Der Vorsitzende der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, Gerhard Wissmann, dankte dem Landesvorstand für die Entscheidung, das diesjährige Festival nach Speyer zu vergeben, um so die gute Arbeit der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt im Jahr ihres 50-jährigen Bestehens zu würdigen. Er begrüßte an diesem Morgen auch den langjährigen Vorsitzenden und heutige Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, Kurt Weinschütz, der mit einem herzlichen Applaus empfangen wurde.

Das Festival begann sehr stimmungsvoll mit afrikanischen Rhythmen von der „Trommelgruppe“ der Kreuznacher Diakonie.

Von den Klängen ergriffen, kam spontan Speyers erste Bürgermeisterin Monika Kabs auf das Geschirrplätzel. Sie unterbrach eine Gesprächsrunde im Rathaus und begrüßte früher als geplant die Gäste der Lebenshilfe. Als Bürgermeisterin freue sie sich in mehrfacher Hinsicht, so Monika Kabs: Zum einen, weil sie die Lebenshilfe vor Ort als einen wichtigen und zuverlässigen Partner in der Stadt erlebe, mit dem man immer wieder gemeinsam gute Lösungen in der Arbeit für Menschen mit Behinderung finde, gegründet auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Personen, und zum anderen, weil sie die Arbeit der Lebenshilfe insgesamt schätze, die landesweit einen unverzichtbaren Beitrag zur Inklusion behinderter Menschen in unserer Gesellschaft leiste.

Ihr herzliches Willkommen galt natürlich insbesondere den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Festivals, denen sie frohe Stunden in der Stadt Speyer wünschte.

Dass die Stimmung auch alle so richtig zum Mitmachen animierte, die an diesem Tag am Geschirrplätzel vorbeikamen, wurde bereits zu Beginn deutlich. Und war bis zum Ende der Fall: Mitsingen, Mitschunkeln und Mitklatschen war immer wieder angesagt.

Für den Mittagstisch sorgten die Malteser aus Schifferstadt mit 250 Portionen Gemüseeintopf, mit Gemüse aus der Gemarkung Schifferstadt und mit Rindfleisch aus der Region, am Morgen frisch zubereitet, sodass auch hier die FAIRTRADE-Bedingungen erfüllt wurden.

Mit zwei sehr gefühlvollen Liedvorträgen eroberte wie im Juni beim Festakt zum 50-Jährigen der Ortsvereinigung in der Stadthalle Speyer unser Chor die Herzen der Zuhörer.

An den Chor und besonders „an eine junge Sängerin“ erinnerte sich der gegen Ende eingetroffene Schirmherr der Veranstaltung, Staatsminister Alexander Schweitzer, der ja beim Festakt in Speyer die Arbeit der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gewürdigt hatte. Der Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz betonte, dass er gerne die Schirmherrschaft übernommen habe, weil er die Arbeit der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz und das gute Miteinander mit den Verantwortlichen des Landesvorstandes und dem Landesgeschäftsführer bei der Arbeit für Menschen mit Behinderung sehr schätze. Er war gerne nach Speyer gekommen, „in diese schöne Stadt, um allen Teilnehmern des heutigen Festivals zu danken und die Urkunden zu überreichen“. So wurde auch die Verleihung der Urkunden an die Vertreter/innen der mitwirkenden Gruppen noch einmal für alle zu einem besonderen Erlebnis.

Eine besondere Freude bereitete dem Minister danach Sandra Trunk, die als Mitglied unseres Chors die spontan und ohne instrumentale Begleitung mit ihrer wunderschönen Stimme sehr einfühlsam mit dem Lied „Love me Tender“ von Elvis Presley einen würdigen Schlusspunkt unter eine überaus gelungene Veranstaltung setzte. Zu einem Festival, das man sich gerne öfters wünschen würde. Umso mehr gebührt dem Landesverband der Lebenshilfe, allen Mitwirkenden, unseren Helferinnen und Helfern und der Stadt Speyer Dank und Anerkennung für diesen Tag der Freude in Speyer.

Ausstellung unserer Künstlergruppen „Molemol“ und „Tonemol“, vom 5.11.2014 – 20.11.2014 im Schifferstadter Rathaus.

„All inclusive“, war das Motto der Ausstellung, die von Bürgermeisterin Ilona Volk am 5.11.2014 vor zahlreichen Gästen eröffnet wurde. Anlass der Ausstellung war unser Jubiläum. Und mitten drin waren die Künstlerinnen und Künstler mit ihren beeindruckenden Werken, ob mit wunderschönen, farbenfrohen Bildern oder mit ebensolchen Tonfiguren.

Die gemeinsame Ausstellung war nicht nur die Fortsetzung des inklusiven Kunstprojektes von Dr. Karin Bury und ihrem Mann, Dr. Hubert Glomb mit den Mitgliedern der Gruppe „Molemol“ aus dem letzen Jahr, bei dem eine Wand im Bildungszentrum Schloss Fehingen in Oberdingen bei Bretten künstlerisch gestaltet wurde. Sie umfasste dieses Mmal auch Werke unserer Gruppe „Tonemol“ und von (der Leiterin unserer Kunstwerkstätte) Karin Bury selbst.

Dass Bürgermeisterin Ilona Volk von den Menschen der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt begeistert ist, ist kein Geheimnis. Und dass sie die von unseren haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistete Arbeit besonders schätzt, hat sie wiederholt zum Ausdruck gebracht. So auch an diesem Abend, an dem sie denn auch spontan ein Bild von Jürgen Stahl kaufte: Das sehr ansprechende Gemälde „Abend in der Savanne“, das mit seinen weichen und beruhigenden Farben den Betrachter in eine weite Ebene Afrikas führt.

Die heutige Kreativität unserer „Lebenshilfe-Künstler“ erschließt viele Lebensbereiche, weshalb Ilona Volk als Schirmherrin in ihrer Begrüßungsrede auch das aussprach, was alle Gäste empfanden: „Ihr bringt tolle Leistungen. Euere Werke zeichnen euch aus. Darauf könnt ihr stolz sein.“ Dass dabei nicht nur die gezeigten Werke Freude vermittelten, belegte auch ihre mit viel Beifall begleitete Aussage: „Ihr bringt eine herzliche Lebensfreude der aller ehrlichsten Art und habt einen festen Platz in unserer Mitte.“

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Groß war die Freude, als Bürgermeisterin Volk Sandra Trunk für deren tollen Gesangsvortrag auszeichnete. Sandra Trunk hatte die Vernissage auch mit ihren Gedichten mitgestaltet, genauso wie der Chor der Lebenshilfe unter der Leitung von Christine Mattich, mit Natalie Günter am Klavier.

Dass Menschen mit Behinderung heute in den Gemeinden unserer Region in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind, verdeutlichte Gerhard Wissmann. Er betonte die Offenheit der Bevölkerung für behinderte Menschen und dankte als Vorsitzender der Lebenshilfe den drei Initiatorinnen der Ausstellung: Bürgermeisterin Ilona Volk, Ute Frisch, im Schifferstadter Rathaus für die Bereiche Kultur, Volkshochschule und Senioren verantwortlich, und Dr. Karin Bury, welche die Gemälde und die Tonarbeiten für die Ausstellung ausgesucht hatte.

Ein herzliches Dankeschön und ein besonderes Erlebnis!

Wann immer in einer Kirche eine Orgel gespielt wird, erklingt sie zur Ehre Gottes. Dies ist der Anspruch des Kirchenmusikers, der beiträgt, „die Herzen der Menschen zum Himmel zu erheben“. Dies jedenfalls erlebten die Besucher/innen des Orgelkonzerts am 13.11.2014, zu dem Dompropst Weihbischof Otto Georgens und Domorganist Markus Eichenlaub Mitglieder wie Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe aus Anlass unseres Jubiläums eingeladen hatten (wir informierten unsere Mitglieder mit Schreiben vom 8. Oktober 2014).

Es war ein besonderer Abend, bei dem Weihbischof Georgens zahlreiche Gäste willkommen heißen konnte, als er zu Beginn die Arbeit der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt herausstellte. Und seine Worte taten gut, wurden sie doch von einem Seelsorger ausgesprochen, der nicht nur in unsere Ortsvereinigung Einblick hat, sondern auch privat und als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz die Belange von Menschen mit Behinderung bestens kennt.

Dass ein Domorganist ein Künstler seines Fachs sein muss, erfuhren die Besucherinnen und Besucher des Konzerts an diesem Abend, denn der Leiter des Bischöflichen Kirchenmusikalischen Instituts bot durch die Auswahl der Orgelwerke für Zuhörerinnen und Zuhörer etwas Besonderes, welche durch die emotionale Qualität des Erlebens ergriffen waren. „Markus Eichenlaub erfreut seine Zuhörer stets mit außergewöhnlichen Programmen, die sich - wie auch in seinen zahlreichen Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen - durch besondere Frische und innige Konzentration auszeichnen“, erfahren wir in seiner Vita auf der Hompage des Bistums Speyer. Mit seinen ausgesuchten und zu Gehör gebrachten Werken „Präludium und Fuge D-Dur BWV 532“ von Johann Sebastian Bach, die „Variations sur un thème de Clèment Janequin“ von Jehan Alain und die „Symphonie No. 5 f-Moll op. 42/1“ von Charles-Marie Widor berührte er unsere Herzen und entführte uns zumindest für kurze Zeit in eine andere Welt. Auch mit seiner Zugabe nach lang anhaltendem Beifall, mit seiner einfach herrlichen Interpretation verschiedener geistlicher Kinder- und Volkslieder.

„Die Lebenshilfe kann nicht nur feiern, sie setzt auch immer wieder besondere Akzente“, so Weihbischof Georgens bei seinen Eingangsworten. Dass das Orgelkonzert am 13. November unsere Jubiläumsfestlichkeiten betonte, verdanken wir nicht nur den beiden bisher genannten Herren, sondern auch Herrn Karl-Heinz Wässa, unserem „Außenminister im Ehrenamt“, wie ihn Kurt Weinschütz gerne respektvoll bezeichnete. Denn er war mit Domorganist Markus Eichenlaub im letzten Jahr in Verbindung getreten: das Ergebnis war „ein kleines Dankschön an die Lebenshilfe“. Darum danken wir für dieses wunderbare Geschenk Herrn Markus Eichenlaub, Herrn Weihbischof Otto Georgens und Herrn Karl-Heinz Wässa.

Das Anderssein des anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen: Sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit!

Rolf Niermann

50 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Datum endet unser Jubiläumsjahr am 25. Januar 2015. Mit unserer Mitgliederversammlung am 21. Mai 2014 begannen wir die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen unserer Ortsvereinigung. Bei verschiedenen Anlässen feierten wir und erinnerten an die Leistungen, die in all den Jahren für Menschen mit Behinderung von unserer Gemeinschaft erbracht wurden. In dieser Jubiläumsausgabe unserer Punktuell stellen wir noch einmal einige der Veranstaltungen heraus, die uns zusammenführten und begeisterten. Auch wenn aus redaktionellen Gründen in dieser Ausgabe nicht über alle Festlichkeiten berichtet werden kann, darf festgestellt werden, das Jubiläumsjahr ist gelungen.

Auch in unserer nächsten Punktuell berichten wir über unser Jubiläumsjahr. So auch über unsere Tanzparty für „Betreuer/innen und Betreute“, mit der bekannten Band „New Collision“ am 22.11.2014 im Pfarrzentrum St. Jakobus in Schifferstadt, über Vergangenes, an das zu erinnern lohnt und Aktuelles, das Sie erfahren sollten.

Begegnungen der unterschiedlichsten Art und an unterschiedlichsten Orten führten bei unseren Veranstaltungen Menschen zusammen und machten uns außerhalb des Alltags bewusst, wie sehr sich unsere Ziele gleichen und wie sehr wir einander brauchen, und dass dies bei uns gelebt wird.

Dafür danken wir von Herzen:

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre gute und engagierte Arbeit.

All den Damen und Herren, die im Ehrenamt so wertvoll unsere Gemeinschaft stärken.

Unseren Mitgliedern, die sich zu uns bekennen und uns immer wieder unterstützen.

Allen Freundinnen und Freunden, die uns so vielfältig fördern.

Den verantwortlichen Damen und Herren der Stadt Speyer und der Stadt Schifferstadt, des Landesvorstandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz, der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG., Hauptstelle Speyer und der Sparkasse Vorderpfalz, für die Unterstützung zum Jubiläumsjahr.

Menschen mit Behinderung brauchen weder eine Bevormundung noch Mitleid, und schon gar nicht eine daraus abgeleitete Fürsorge.

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert uns alle auf, ihnen die Anerkennung als vollwertige Menschen zu sichern.

Ich kenne keinen Menschen mit Behinderung, der nicht dafür dankbar wäre, wenn wir uns befähigen, ihm unter Achtung der uns allen geschenkten Würde und Einmaligkeit immer dort hilfreich zur Seite zu stehen, wo er dies benötigt.

Daraus erfährt der behinderte Mensch die Motivation zur eigenen Selbstständigkeit, soweit ihm dies seine Fähigkeiten gestatten.

Gerhard Wissmann

Abwechslungsreiche Aktivitätenwoche in Schifferstadt mit schwungvollem Abschluss

Ein Highlight war in diesem Jahr für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wieder unsere Aktivitätenwoche vom 13.10. – 18.10.2014, in der sich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben widerspiegelte.

Dabei wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wohnstätte Schifferstadt ermöglicht, ihre innere Realität auf ihre äußere Realität, welche immer in einer Wechselbeziehung zueinander stehen, abzustimmen. Dabei wurden ebenso ihre Persönlichkeitsentwicklung und das soziale Lernen gefördert und gestärkt.

Die Tagesausflüge ermöglichten z.B. das „Shoppen“, auch speziell für unsere Seniorengruppe, in Einkaufszentren nahegelegener Großstädte, sowie ein Kochprojekt, gekoppelt mit dem vorangegangenen gemeinsamen Einkauf der Lebensmittel.

Des Weiteren durften unsere Bewohner in der Backstube einer Bäckerei ihre eigenen „kleinen Leckereien“ backen, als auch die Aufzucht und Entwicklung von Straußen in einer Straußenfarm bewundern, ausgehend vom Ei bis zum ausgewachsenen „Riesenvogel“.

Abschließendes Ereignis am Ende der Woche war der Herbstball im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen, wo die Teilnehmer/innen zu abwechslungsreicher Musik ausgiebig tanzten und bei der großen Tombola schöne Preise gewannen.

Die positive Empfindsamkeit bei unseren Bewohnern, welche durch das abwechslungsreiche Programm der Aktivitätenwoche hervorgerufen wurde, spiegelt den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt wieder.

Matthias Kramm

„mittendrin und überall dabei“

Aktivitätenwoche der Gruppe 5 und 6 vom Wohnhaus Speyer

Vom 06.-10. Oktober 2014 erlebten wir sehr viel, denn:

Montags machten wir unseren ersten Ausflug nach Kaiserslautern in den Dino-Park auf dem Gartenschaugeländet. Hier haben wir viele Dinos in Lebensgröße gesehen und anschließend den Mühlberg erklommen.

Dienstags besuchten wir das Dynamikum in Pirmasens und konnten dort an Experimenten teilnehmen und verschiedene Angebote ausprobieren.

Mittwochs gab es eine riesige Geburtstagsfeier. Unsere Jutta wurde 50 Jahre alt. Hier gab es ein leckeres Mittagessen und selbstgebackenen Kuchen. Als besonderer Höhepunkt der Feier kam ein Zauberer, der uns mit seinen Tricks begeisterte und lustige Luftballonfiguren machte, die wir behalten durften.

Am Donnerstag ging es in den Karlsruher Zoo. Dort ging es recht tierisch zu! Wir konnten Giraffen, Zebras, Ziegen und viele andere Tiere beobachten.

Freitags durften alle ausschlafen.

Ab 10.00 Uhr gab es einen Geburtstagsbrunch. Abends gingen wir kegeln und aßen beim „Griechen“, um gemeinsam diese spannende und aufregende Woche abzuschließen.

Wir hatten schöne Tage mit viel Spaß und freuen uns jetzt schon auf die nächste Aktivitätenwoche im kommenden Jahr.

Peter Saar Gruppe 5/6

Besuch bei „CURRYSAU“

Viele von uns freuten sich schon lange auf diesen Ausflug, und am Mittwoch, dem 17. September war es endlich soweit: Die Mitglieder der Wohngemeinschaften 7 und 8 der Wohnstätte Speyer besuchten den überall bekannten Speyerer Imbiss „Currysau“.

Bei Currywurst, Hamburgern und Pommes aßen wir gemeinsam zu Abend. Es wurde viel erzählt und gelacht. Auch das Wetter hat mitgespielt, sodass der Ausflug dank strahlendem Sonnenschein noch schöner werden konnte.

Bedanken möchten wir uns bei Frau Rosemarie Häussler, welche die Mitglieder unserer Wohngruppen zu dem gemütlichen Essen einladen hatte und damit den lustigen und geselligen Abend erst ermöglichte. Herzlichen Dank auch an Evi Gallenstein, die den Ausflug mitgestaltete.

Alle hatten sehr viel Spaß und konnten die vielleicht letzten spätsommerlichen Stunden bei gutem Essen und in fröhlicher Gesellschaft in vollen Zügen genießen.

Daniela Oltersdorf

„Wahrnehmung mit allen Sinnen“ - die Projektwoche der Gruppe 7 und 8 vom Wohnhaus Speyer.

Fünf Tage lang setzten wir uns mit dem Thema intensiv auseinander.

Zu Beginn der Woche besuchten wir das Dynamikum in Pirmasens, wo wir sehr viel ausprobieren und uns selbst testen konnten.

Dienstags spazierten wir bei schönem Wetter in den Domgarten und nahmen gezielt unsere Umgebung mit all ihren Eindrücken wahr.

Mitte der Woche fuhren wir ins „Schloss der Sinne“ nach Wiesbaden, wo es auch sehr viel zum Sehen, Fühlen und Hören gab. Schmecken ließen wir uns dort ein Brötchen mit Wienerle.

Donnerstags besuchten wir den Wildpark in Rheingönheim, wo wir unsere heimischen Waldbewohner ganz nah sehen zu können.

Zum Abschluss der Woche entdeckten wir gezielt, was uns in unserer häuslichen Umgebung tagtäglich durch die Funktion unserer Sinne geboten wird (z.B. Früchte erkennen ohne sie zu sehen, durch Schmecken, erraten was es ist etc.)

Sehen, riechen, fühlen, schmecken und hören - so wurden wir ein wenig sensibilisiert und der eine oder andere Ausflug war ein ganz tolles und zum Teil auch einmaliges Erlebnis.

Daniela Oltersdorf

Zu Besuch beim Reitclub Speyer

Am Samstag, dem 25.10.14 folgten wir einer Einladung zum Reitclub Speyer. Dort wurden wir von Frau Heike Halstenberg der 1.Vorsitzenden des Reitclubs begrüßt.

Wir freuten uns schon darauf, endlich das neue zu Hause von Kayah kennenzulernen.

Wir stellten fest, dass viele Pferde auf dem Ludwigshof leben, einige davon gehören dem Reitclub und sind sogenannte Schulpferde, auf denen man Reiten lernen kann. Andere sind Privatpferde. Das heißt, sie gehören einem Menschen, der gerne viel Zeit mit ihnen verbringt und sich gut um sie kümmert. So wie die Stute Kayah und der Wallach Doni. Beide durften wir striegeln und streicheln.

Besonders süß fanden wir die alte Ponydame Nicky, die schon über 30 Jahre alt ist. Sie durften wir auch spazieren führen, was uns sehr viel Freude bereitete.

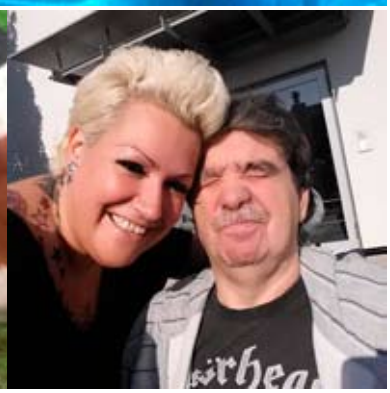
Anschließend wurden wir vor dem Reiterstübchen zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Halstenberg und können den nächsten Besuch kaum erwarten.

D. Oltersdorf

Mitten im Leben

„mittendrin und überall dabei“



Wir gratulieren!

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Erik Bayer	zum 30. Geburtstag	Ruth Kühne	zum 60. Geburtstag
Nicole Brunell	zum 30. Geburtstag	Jacqueline Larrieu	zum 50. Geburtstag
Claudia Ensmann	zum 50. Geburtstag	Jessica Märtz	zum 30. Geburtstag
Melanie Machwirth	zum 40. Geburtstag	Brigitte Schott	zum 60. Geburtstag
Manuela Kaliba	zum 50. Geburtstag	Heidi Wagner	zum 50. Geburtstag
Andreas Kindgen	zum 50. Geburtstag	Helga Zasada	zum 60. Geburtstag

Ruth Kühne, Tagesförderstätte	für 10 Jahre Mitarbeit
Tobias Niedermeier, Leiter Servicehaus	für 10 Jahre Mitarbeit
Katja Wissmann, Wohnstätte Schifferstadt	für 10 Jahre Mitarbeit
Roland Braun, AWG und AAD	für 10 Jahre Mitarbeit

Vielen Dank für den Einsatz bei der Lebenshilfe Speyer – Schifferstadt zum Wohle der in unserer Gemeinschaft lebenden behinderten Menschen.

Sabrina Kaufmann

Nadine Langbein (geb. Kissel)

Isabell Schumacher (geb. Beyerle)

Sonja Sinclair (geb. Bleyl)

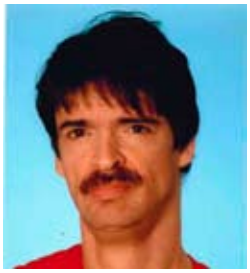
zur Hochzeit

Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen,
Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei.

Text: Werner Gneist

Wir gratulieren!

in unseren Wohngemeinschaften in Speyer:



Matthias Doser
zum 50. Geburtstag

Christian Mohr
zum 30. Geburtstag

Jutta Urban
zum 50. Geburtstag

in der Tagesförderstätte Speyer:

Markus Kreutzenberger
zum 30. Geburtstag

Jürgen Kappner
zum 50. Geburtstag

Sabrina Ofer
zum 30. Geburtstag

Andrea Sternberger
zum 50. Geburtstag

im Servicehaus Speyer:

Roswita Kuhnke zum 50. Geburtstag

Marco Pohland zum 40. Geburtstag

Eva Maria Sternberger zum 50. Geburtstag

und in unseren Wohngemeinschaften in Schifferstadt:

Ralf Gehre
zum 50. Geburtstag

Urban Georgens
zum 60. Geburtstag

Manfred Rennholz
zum 60. Geburtstag

Stefan Wingerter
zum 50. Geburtstag

Sonnenstrahlen, von Michael Hoffmann (aus dem Buch Gemälde und Gedichte)

Ein herzliches Dankeschön

Weil du nicht fragst, was bringt es mir.
Weil du nicht suchst dich zu verwirklichen.
Weil du einfach da bist und anpackst.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Das Weihnachtslicht

Denk´ daran, es gibt ein Licht,
sagt zu dir: „Vergiss mich nicht!“
Leuchtet hell in dunkler Nacht,
funkelt hell und völlig sacht.
Sagt zu dir: “Komm doch herauf!
Wenn du fällst, fang ich dich auf!
Komm du nur, ich bin das Licht,
komme nur und fürcht dich nicht!
Sieh durchs Fenster, komm herein,
findest dort nur Kerzenschein.
Komme nur, ich halt gewandt
über dich nun meine Hand!“
Komme nur, bist nicht im Dunkeln,
hier siehst du Licht im Raum nun funkeln.
Ist nicht finster, wie du gedacht,
das Licht ist für dich die ganze Nacht.
Und droben hoch am Himmelszelt
leuchtet der Stern für die ganze Welt.

Bild: Sternenhimmel von Gisela Hirschbiel, Text: Sandra Trunk (aus dem Buch Gemälde und Gedichte).

Dankbar erinnern wir uns

Wir sind sehr traurig, weil unsere liebe Frau Klärle Sternberger gestorben ist. Frau Sternberger war immer für uns da um zu helfen. Sie wollte, dass Menschen mit Behinderung gleich behandelt werden wie Menschen ohne Behinderung. Dafür danken wir.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Am 7.9.2014 starb im Alter von 77 Jahren Frau Klärle Sternberger, die sich so viele Jahre für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt engagierte. Bis zuletzt arbeitete sie ehrenamtlich für unsere behinderten Mitmenschen, wo immer sie gebraucht wurde. Wenn es sein musste, wurde selbst ein Urlaub abgesagt: “Unsere Lebenshilfe geht vor“, war ihre bestimmte Antwort.

Frau Sternberger lebte aus ihrem Glauben heraus Nächstenliebe. Die sich verschenkende Liebe bedeutete für sie Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, deren volle und gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft ihr Tun bestimmte.

Wir gedenken unserer lieben Freundin in Trauer und empfinden tiefe Dankbarkeit für all das Gute, das unser Herr und Gott uns durch sie schenkte.

Aus dem Buch „Gemälde und Gedichte“.

Seite 88: „Die Zeit und das Leben“
Kurzgedicht von Sandra Trunk.

Die Zeit, die Zeit,
was bleibt, was bleibt,
Gedanken für die Ewigkeit.
Später dann wir weitergehen,
doch manchmal wir zurück
auch sehen,
der Schmerz wird irgendwann
vergehen.

Seite 89: „Kirchturm hinter Rosen“
Gemälde von Jürgen Stahl.

Kontakte

Geschäfts- und Beratungsstelle
Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Tel: 06232 60007-0, Fax: 06232 60007-710
E-Mail: info@lebenshilfe-sp-schi.de

Geschäftsführer gemeinnützige GmbH und Verein Michael Thorn
Tel: 06232 60007-701
E-Mail: thorn@lebenshilfe-sp-schi.de

Wohnstätte Speyer
Leitung: Sibylle Perinotto
Else-Krieg-Str. 7 – 67346 Speyer
Tel: 06232 3145-0, Fax: 06232 3145-101
E-Mail: wohnhaus@lebenshilfe-sp-schi.de

Tagesförderstätte
Leitung: Claudia Heinrich
Else-Krieg-Str. 7 – 67346 Speyer
Tel: 06232 3145-121, Fax: 06232 3145-101
E-Mail: tafoe@lebenshilfe-sp-schi.de

Wohnstätte Schifferstadt
Leitung: Anne Glaub
Waldspitzweg 10 – 67105 Schifferstadt
Tel: 06235 4976-0, Fax: 06235 4976-150
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-sp-schi.de

Servicehaus
Leitung: Tobias Niedermeier
Paul-Egell-Str. 30 – 67346 Speyer
E-Mail: awg@lebenshilfe-sp-schi.de
Tel: 06232 8153-10
Fax: 06232 8153-26

Ambulanter Assistenzdienst
Ansprechpartner: Roland Braun
Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Tel: 06232 2922 617
E-Mail: aad@lebenshilfe-sp-schi.de

Frühförderung
Ansprechpartnerin: Sarah Salm
Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Tel: 06232 2922 616
E-Mail: fruehfoerderung@lebenshilfe-sp-schi.de

Impressum
Angaben gemäß § 5 TMG:
Lebenshilfe Speyer – Schifferstadt e.V.
e-mail: info@lebenshilfe-sp-schi.de
Vertretungsberechtiger Vorstand des Vereins:
1. Gerhard Wissmann, Vorsitzender
2. Uwe Fehr, zweiter Vorsitzender
3. Holger Kwasny, Schatzmeister
4. Rainer Wenzel, Schriftführer
Registrierung Verein: Registergericht Amtsgericht Ludwigshafen Vereinsregister-Nr.: 50531

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von e-recht24.de

Vorstand

Gerhard Wissmann (Vorsitzender)
Burgstr. 9 – 67105 Schifferstadt
Tel: 06235 5136
E-Mail: gerhard.wissmann@gmx.de
E-Mail: vorstand@lebenshilfe-sp-schi.de

Uwe Fehr (stellvertr. Vorsitzender)
Robert-Koch-Weg 8 – 67346 Speyer
Tel: 06232 490857
Mobil: 0171 3577558
E-Mail: u-fehr@t-online.de

Michael Thorn (Geschäftsführer)
Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Tel: 06232 60007-701
E-Mail: thorn@lebenshilfe-sp-schi.de

Holger Kwasny (Schatzmeister)
St. Markus-Str. 8 – 67346 Speyer
Tel: 06232 67490
E-Mail: holger.kwasny@bkb-speyer.de

Rainer Wenzel (Schriftführer)
Stichanerstr. 3- 67346 Speyer
Tel: 06232 25125
E-Mail: r.m.wenzel@t-online.de

Weitere Mitglieder im Vorstand:
Jens Christmann
Gabriele Keßler
Manfred Scharfenberger
Klaus Schmitt-Winkenbach
Ursula Trunk
Bernhard Türck
Klaus Urban
Paul Veigl

Ehrenvorsitzende:
Richard Entzminger
Kurt Weinschütz

Stiftung

Vorstand:

Gerhard Wissmann
Marianne Thomann
Manfred Scharfenberger

Kuratorium:
Dr. Rüdiger Arbogast
Jürgen Creutzmann
Friederike Ebli
Bernd Fischer
Christine Hinderberger
Dr. Rüdiger Linnebank

Einrichtungen der Lebenshilfe Speyer - Schifferstadt

Wohnstätte Speyer, Else-Krieg-Str. 7

Tagesförderstätte Speyer, Else-Krieg-Str. 7

Wohnstätte Schifferstadt, Waldspitzweg 10

Servicehaus Speyer, Paul-Egell-Str. 30

Außenwohngruppe Speyer, Landauer Str. 48

Außenwohngruppe Speyer, Herdstr. 1

Wohnschule Schifferstadt, Waldspitzweg 6b

Außenwohngruppe Schifferstadt, Waldspitzweg 6d

Außenwohngruppe Schifferstadt, Schulstraße 12